



Für die Freunde und Förderer des Deutschen Segelflugmuseums mit Modellflug

Liebe Freunde und Förderer des DSMM. Wie wir Ihnen in der letzten DSMM-Post mitteilten, hat die Stiftung ein großes Problem mit den angestiegenen Energiekosten. Bei der Vorplanung des Erweiterungsbaus konnten wir nicht voraussehen, dass allein für den Wärmebedarf die Kosten von jährlich 3.000,- Euro auf über 11.000,- Euro ansteigen würden, obwohl wir alle Möglichkeiten für Einsparungen genutzt haben. Die Raumtemperatur darf nicht unter 14°C sinken, sonst nimmt die Luftfeuchte zu, wodurch die Exponate Schaden nehmen würden. Wegen der ebenfalls gestiegenen Stromkosten versuchen wir, mit entsprechend starken Sparlampen, die zur Zeit noch nicht lieferbar sind, eine Reduzierung zu ermöglichen.

Dieser Kostenanstieg ist allein mit den Eintrittsgeldern nicht mehr zu decken, hier sind wir auf Ihre Hilfe durch den Förderverein angewiesen. Diese Einnahmen konnten bisher weitgehend für Neuanschaffungen verwendet werden. Das ist jetzt nicht mehr möglich.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei Ihnen für Ihre Treue und Verbundenheit, sowie für die Spenden aus Ihrem Kreis, die uns bisher sehr geholfen haben, sehr herzlich bedanken. Als großzügige Spender möchten wir hier namentlich erwähnen: Professor Georgii, Professor Madelung, Frau Margit Wilhelms, Ewald Bruns, F.+ W. Elber, Bruno Betz, Wilfried Schwarz, Fred Weinholtz, Dr. Pavel Swisak und die „Kraniche Hamburg“.

Bei einer Tagung der „Alten Garde“, einer Vereinigung verdienter bayrischer Luftsportler in Passau, wo Klaus Scheer über unser Museum berichtete, konnten von ihm zehn neue Mitglieder für unseren Förderverein geworben werden.

Die Firma Tost, Flugzeuggerätebau München, spendete uns spontan einen größeren Betrag und bot uns aus ihrem Programm kostenlos Teile für unser Restaurierungsteam an.

Es wäre sehr hilfreich, wenn auch Sie unter ihren Fliegerfreunden neue Mitglieder für den Förderverein werben und

evtl. überlegen, Ihren Jahrsbeitrag durch eine Spende etwas zu erhöhen.

Es wird Sie interessieren, dass wir das Oberschlesische Landesmuseum in Ratingen mit Exponaten und Unterlagen über die Entwicklung des Segelfluges in Oberschlesien, für eine Ausstellung „Adler über Schlesien, Ereignisse und Pioniere der Luftfahrtgeschichte“ tatkräftig unterstützen. Diese Ausstellung hat so großen Anklang gefunden, dass bereits weitere Institutionen, z.B. Luftwaffenmuseum Berlin, Schlesisches Museum Kattowitz, Begegnungsstätte Rostock u.a., die gesamte Ausstellung für die nächsten Monate übernehmen wollen. Die Wasserkuppe einmal mehr als Katalysator im Segelflug.

Theo Rack

Theo Rack

Klaus J. Scheer

Klaus J. Scheer

Besucherzahlen des Jahres 2009

Der Besuch unseres Museums stellt sich für das Jahr 2009 wie folgt dar:

Januar	564	Februar	539
März	1061	April	2027
Mai	2780	Juni	3551
Juli	3666	August	4586
September	3583	Oktober	3518
November	1095	Dezember	668

Die Zahlen sind in der Grafik noch einmal als Balkendiagramm für die einzelnen Monate anschaulich dargestellt.

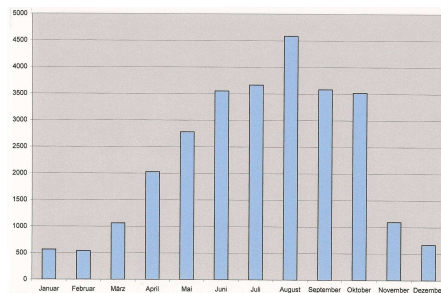


Diagramm Besucher pro Monat 2009

Die Gesamtzahl der Museumsbesucher im Jahre 2009 belief sich demnach auf

27.638, wobei die Spitzentage in die Sommermonate fallen. In den Monaten Dezember bis Februar wird die Wasserkuppe zwar von etlichen 1.000 Besuchern angefahren, bei denen es sich aber vorwiegend um Wintersportler handelt. Immerhin konnten wir die Besucherzahl aus 2008 (26.184) in 2009 (27.638) um 1454 erhöhen.

Dag Peters

Abschluss Zuwendungsnachweis

Anlässlich der Erweiterung unseres Museums haben wir im Rahmen des Kultur-Investitionsprogramms vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft und Kultur in Wiesbaden eine Zuwendung für die museumsspezifische Ausstattung der neuen Halle erhalten. Wir haben im Jahre 2009 alle genehmigten Maßnahmen abgeschlossen. Die genehmigungskonforme Abwicklung der Aktionen wurde vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Fulda im Auftrag des Hessischen Ministeriums anhand der umfangreichen Akten bestätigt. Der ordnungsgemäße Verwendungsnachweis wurde nach Wiesbaden weitergeleitet. Die Erweiterung unseres Museums wurde ohne weitere finanzielle Verpflichtungen abgeschlossen.

Theo Rack

Harley-Ausstellung im DSMM ?

Das Harley-Davidson-Treffen im Sommer vergangenen Jahres brachte zwar tausende Besucher und Biker auf die Wasserkuppe, der Zuspruch zu unserer gemeinsamen Ausstellung Oldtimer in Verbindung mit der Harley-Davidson-Division, erfüllte unsere Erwartungen an höhere Besucherzahlen an diesem Wochenende allerdings nicht. Auch 2010 plant Harley im August ein neues Treffen auf der Wasserkuppe, ob es wieder zu einer gemeinsamen Ausstellung kommt, muss vom Vorstand entschieden werden.

Otto Becker

Segelflug

Ein Meilenstein im DSMM.....

Die Geschichte des FES 530 II „Lehrmeister“

Der im Museum ausgestellte Doppelsitzer „Lehrmeister II“ mit der Werknummer 0258, dem ehemaligen Kennzeichen DM-3308 und mit „Hammer, Zirkel und Ährenkranz“ am Seitenleitwerk ist eines der letzten in der DDR gebauten Segelflugzeuge überhaupt.



Das Emblem der ehemaligen DDR am Seitenruder des Lehrmeister

Die Konstruktion stammt aus dem Jahr 1953. Gebaut wurde der Lehrmeister ab 1959 im zu diesem Zeitpunkt einzigen Segelflugzeugwerk der DDR in Lommatzsch. Eine Besonderheit dieses Segelflugzeuges war ein neuer Flächenanschluss, der ein unproblematisches, schnelles und sicheres Auswechseln eines Flächensatzes von 17 auf 15 m und umgekehrt ermöglichte. Der „Lehrmeister“ war für die Anfangs-, Leistungs- und Thermikschulung, sowie für Gefahren-einweisung und den einfachen Kunstflug vorgesehen.



Die FES 530 II mit „Pilot“

Schwierigkeiten mit dem vielfach verwendeten Flugzeugleim „Leuna-rot“ hatten in der DDR dazu geführt, die an sich keiner Lebensdauerbegrenzung unterliegenden Holz-Segelflugzeuge leider doch sehr früh außer Betrieb zu nehmen. Die meisten Flugzeuge fielen dann einem „Freudenfeuer“ anheim. Glücklicherweise verbrannten nicht alle. Am 18. November 2000 übergab die Präsidentin des Landesluftsportverbandes Sachsen, Gudrun Herbich, im Rahmen des Deutschen

Segelfliegertages in Leipzig dem Segelflugmuseum diesen Lehrmeister II als Dank der sächsischen Segelflieger für die vom DAeC in Person von Theo Rack mit „leidenschaftlichem Einsatz“ erhaltene Hilfe beim Erhalt der Flugsportgelände in den neuen Bundesländern nach der Wende. Die vier Segelflieger Horst Naumann, Helmut Clauß, Rolf Matthes und Günter Fleischmann des Aero Club Zwickau hatten nach dem Motto: „Das vergessen wir Sachsen nie!“, in ihrer Freizeit diesen Lehrmeister in einen wieder sehenswerten Zustand versetzt.

Für ihre außergewöhnlichen Verdienste und beispielhaften Aktivitäten bei der Restaurierung dieses Oldtimers der Lüfte wurden Horst Naumann als Initiator und Helmut Clauß auf dem Segelfliegertag im November 2000 mit der silbernen Ehrennadel des Landessportbundes Sachsen ausgezeichnet.

Wir sind stolz, dieses Zeugnis ostdeutschen Segelflugzeugbaus in unserer Sammlung öffentlich zeigen zu können.
Otto Becker

Zuwachs im Museum

Zwei Neuzugänge konnte das DSMM im Spätherbst 2009 verbuchen:

Im November übernahmen wir von Professor Ewald, Technische Universität Darmstadt, seine voll instrumentierte Clublibelle 205 D-9469. Konstruiert wurde die Libelle von Eugen Hänle und 1974 von der Firma Glasflügel gebaut.



Die Clublibelle in der Ausstellung

Bereits seit Oktober können wir den ersten Kunststoff-Doppelsitzer, die LSD Ornith D-0740 in unserer Ausstellung zeigen. Wolf Lemke konstruierte die Ornith für die Firma Rolladenschneider und flog sie selbst weiter. Von der Ornith wurde nur dieses eine Muster 1972 gebaut. Wolf Lemke entwickelte den Doppelsitzer aus Teilen der LS-1. Später wurde sie noch auf das Heck einer LS-3 umgerüstet, sodass sie jetzt über ein gedämpftes Höhenleitwerk verfügt. Voll instrumentiert und mit Fallschirmen ausgerüstet ist sie in der Ausstellung ein Anziehungspunkt für unsere Besucher, mit einem Einblick in das Innere eines Cockpits und der Erklärung für die häufige Frage: „Wie transportiert man ein Segelflugzeug“



Die Ornith einmal anders, der Besucher sieht sie transportbereit

Unsere Ausstellung umfasst inzwischen 53 Segelflugzeuge aus allen Flugepochen
Otto Becker

Austausch unter Fliegern

Im Oktober 2009 hatten die Organisatoren des Online-Contest (OLC) zu ihrem jährlichen Symposium nach Poppenhausen eingeladen. Unter den etwa 300 Teilnehmern befanden sich Weltmeister Michael Sommer, Vize-Weltmeister Tassilo Bode, der deutsche Vizemeister Reinhard Schramme und die beiden Weltrekordpiloten Hans Werner Grosse und Klaus Ohlmann. Dies zeugte von der hochrangigen Stellung des OLC-Symposiums.

Otto Becker



Gerhard Waibel referiert

Weltweit bekannt

“Fred Weinholtz, the gliding worlds godfather”, so die Überschrift in einem Artikel der neuseeländischen Zeitschrift „Gliding International“ Januar 2010 von John Roake. Wir fühlen uns sehr geehrt, wenn unser langjähriges Vorstandsmitglied anlässlich seines 84. Geburtstages am 3.6.2010 von den Segelfliegern der Welt so eine tolle Anerkennung erfährt. Berechtigt, denn Fred hat sein Leben dem Segelflug gewidmet und sehr viel mit seinem Wirken bewegt, als Fluglehrer, als langjähriger Chef der Segelflug-

schule Oerlinghausen, als Vorsitzender der SEKO und als langjähriger Sekretär der Segelflugkommission der FAI. Es ist unter anderem Fred zu verdanken, dass mit Schaffung der so genannten Clubklasse die alten Hochleistungs-Segelflugzeuge aus Holz im internationalen Wettbewerb blieben und es damit vielen Segelfliegern möglich wurde, mit „bezahlbaren“ Flugzeugen auch weiterhin an Wettbewerben teilzunehmen. In Konkurrenz mit den leistungsfähigeren Kunststoffflugzeugen hätten sie in derselben Klasse keine Chance mehr gehabt. Als in den 1970er Jahren der Luftraum den Sportfliegern beschnitten werden sollte, vertrat Fred die Interessen der Segelflieger sehr erfolgreich in der so genannten „Schliekerkommission“ gegen die Ansprüche der gewerblichen und militärischen Luftfahrt, wofür wir ihm heute noch dankbar sind.



Fred Weinholtz am DSMM-Infostand auf der Aero in Friedrichshafen

Für seine Verdienste erhielt Fred Weinholtz 1990 als sechster Deutscher die Lillienthalmedaille der FAI. Insgesamt erhielt er für sein Wirken vierzehn mal hohe Auszeichnungen national und international.

John Roake, der Herausgeber der neuseeländischen Zeitschrift „Gliding International“ schließt seinen Artikel mit den Worten:

„Fred – glider pilots worldwide salute you – your achievements have been remarkable – your dedication unsurpassed, your friendship a treasure“

Dem können wir uns in Deutschland und insbesondere im Deutschen Segelflugmuseum nur anschließen

Klaus Scheer

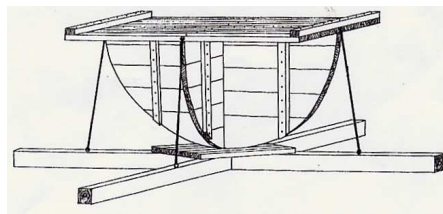
Historie

Der „Wackeltopf“

Einer der ersten Flugsimulatoren der Luftfahrtgeschichte wurde auf der Wasserkuppe entwickelt

In den Zwanziger- und Dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts wurden die Segelflugschüler nach der Einsitzermethode geschult. Es gab damals noch keine geeigneten doppelsitzigen Segelflugzeuge, die den Anforderungen des harten Schulbetriebs gewachsen waren. Bei dieser Alleinschulungsmethode war der Flugschüler von Anfang an weitestgehend auf sich selbst gestellt. Um ihm dennoch ohne große Gefahr die nötigen Steuerbewegungen und die sich ergebenden Flugzeugreaktionen zu vermitteln, wurde die als „Wackeltopf“ bezeichnete Schulungshilfe im Jahre 1921 erfunden. Dieser Flugsimulator war die Idee von Kurt Student (1890–1978), dem späteren General der Luftlandetruppen im zweiten Weltkrieg. Student war seit 1920 ein häufiger Besucher in der Rhön. Er organisierte dort als Referent für Flugtechnik des Kriegsministeriums Gleitfluglehrgänge für Reichswehrangehörige und setzte hierbei seinen Wackeltopf ein. Diese Schulungshilfe wurde dann auch in der Martens-Segelflugschule auf der Wasserkuppe (der ersten Segelflugschule der Welt) eingeführt. Weitere Flugschulen in Deutschland übernahmen sie in der Folgezeit. Berühmte Segelflieger wie z.B. Rudolf Opitz haben mit dem Wackeltopf ihre ersten Steuerübungen gemacht.

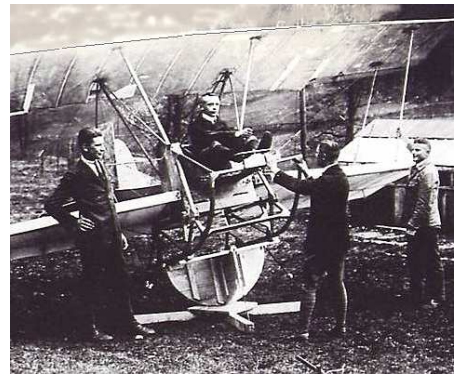
Der „Wackeltopf“ besteht aus zwei gekreuzten Halbrundscheiben aus Holz mit einem Radius von etwa 50 bis 70 cm, auf dem oben eine Plattform angebracht ist.



Die Konstruktion des Wackeltopfes

Das Flugzeug steht mit seinen Kufen auf der Plattform und ist mit ihr verschraubt. Es kann somit um fast alle seine Achsen bewegt werden (Nick-, Gier- und Rollbewegung)

An jeder der vier Kanten der Halbrundscheiben verbindet je ein Gummiseil die obere Plattform des beweglichen Teils mit dem Bodenteil. Sie ziehen den Wackeltopf bei Kippbewegungen wieder in die Ausgangslage zurück.



Schulung der Martens-Segelflugschule auf dem Wackeltopf 1924

Bei der Schulung mit dem Wackeltopf standen die Fluglehrer an den Tragflächen-Enden, sowie an der Vorderseite des auf dem Simulator befestigten Flugzeuges und simulierten das Flugverhalten. Der im Gleiter sitzende Flugschüler musste darauf reagieren und die entsprechenden Steuerausschläge durchführen. Zu Beginn der Ausbildung riefen ihm die Lehrer noch die nötigen Steuerbefehle zu. Mit zunehmender Lerndauer wurde auf das Zurufen verzichtet.

Oft wurde die Simulationsanlage der Martens – Segelflugschule am Hang der Wasserkuppe aufgebaut und der Schüler musste das Flugzeug auf dem Wackeltopf im starken Hangaufwind in der Normallage halten. Er übte auf diese Weise das Fluggerät zu beherrschen. Zeigte der Neuling auf dem Simulator die notwendige Sicherheit in seinem Steuerverhalten, so wurde er über einfache Rutscher und Sprünge mit dem Gleitflugzeug langsam zum richtigen Fliegen geführt. Es wird berichtet, dass dem Schüler das Fliegen mit dem Gleiter in der Praxis keine besonderen Schwierigkeiten bereitete, wenn er zuvor mit dem „Wackeltopf-Simulator“ darauf vorbereitet wurde.

Ein Nachbau des „Wackeltopfes“ wurde vor einigen Jahren von den Mitgliedern des Werkstattteams gefertigt und ist zur Zeit im Depot eingelagert.

Dr. Heinz Eckhard Habermehl

Im und um das Museum

Eingangsbereich erneuert

Kurz vor Winterbeginn konnte der Eingangsbereich des Museums neu gestaltet werden. Die schadhafte Holzrahmenfassung musste entfernt werden und wurde durch eine Aluminiumkonstruktion mit Sicherheitsverglasung ersetzt. Kleine Felsstücke grenzen die Glasflächen nun zum gepflasterten Gehbereich innen optisch ab.

Wir stellen vor...

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen unseren neuen Betreuer Walter Grösch vor, der als Betreuer die Nachfolge von Walter Knüttel am 01. Juni 2009 angetreten hat. Walter Grösch, Jahrgang 1948 begann nach seinem Schulabschluss 1962 eine Lehre als Dreher bei der Firma Pfeiffer in Gersfeld. Von 1967 bis 1971 war er Zeitsoldat und danach bis zu seinem Renteneintritt bei der Fuldaer Dura-Tufting als Dreher und Lehrlingsausbilder tätig.



Walter Grösch an seinem neuen Arbeitsplatz im Empfangsbereich

Seit 1995 ist er Mitglied der Modellfluggruppe Rhönflug Gersfeld und betreibt den Hangflug mit Vorliebe am Simmelsberg und an den Hängen der Wasserkuppe. Auch der Hallen- und Nachtflug zählen zu seinen Spezialitäten. In seine neue Betreueraufgabe hat sich Walter in kürzester Zeit hervorragend eingearbeitet. Wir wünschen uns noch lange erfolgreiche Jahre mit ihm.

Otto Becker

Endlich frei...

Als letztes Hindernis und Relikt des Kalten Krieges verschwand im Oktober 2009 auf der Wasserkuppe der 950 Meter lange Absperrzaun um das Radom und das ehemalige Militärgelände.



Ein Arbeitstrupp baut bei „Knofe“ den Zaun ab

Damit ist die höchste Fläche der Wasserkuppe ohne Einschränkung wieder frei zugänglich.

Verschandelung der Wasserkuppe

Wie die Fuldaer Zeitung berichtete, führten getrennte Besuche von CDU- und SPD-Fraktionen im November im Rahmen des aufgestellten Masterplans auf die Wasserkuppe.

Die SPD bekräftigte bei ihrem Ortstermin, dass auf der Wasserkuppe kein Freizeitpark entstehen dürfe. Besonders schlimm sei die Situation an der Märchenwiese. Hier sei in den letzten Jahren durch den Bau von Spielangeboten eine Verschandelung des Geländes entstanden.

„Ohne Konzept, ohne Absprache mit den verantwortlichen Gremien und zum Teil ohne Baugenehmigung ist in diesem Bereich etwas entstanden, das wir nicht haben wollen“, schreibt die SPD. Die Wasserkuppe ist ein Berg der Flieger und kein Freizeitpark, und das soll so bleiben. Die Fraktion fordert einen sofortigen Rückbau aller Einrichtungen, für die keine Baugenehmigungen vorliegen.

Aus Fuldaer Zeitung

Besucherinformation

Nach einer Idee von Theo Rack ergänzen wir die Präsentation einiger Exponate durch vier digitale LCD-Bildschirme. Hierdurch geben wir den interessierten Besuchern durch eine Diaschau einen Einblick über den Ablauf der Nachbau- und Restaurierungsarbeiten im Museum.



Bildschirm mit Nachbau-Diaschau

Astronauten auf der Wasserkuppe

Nachdem Neil Armstrong nach seiner Mondlandung die Wasserkuppe und das im Hangar neben dem Tower neu eröffnete Segelflugmuseum 1970 besuchte, kommt auch der deutsche Astronaut Ulf Merbold immer wieder auf den Berg der Segelflieger und besucht dabei auch unser Museum. Im Herbst 2009 wählte er allerdings die Wasserkuppe nur als Ausgangspunkt einer seiner zahlreichen Wanderungen mit seinen Freunden. Nach einer Übernachtung in „Peterchens Mondfahrt“ ging dann die Gruppe bei Knofe auf Tour.



Ulf Merbold mit seiner Wandergruppe auf der Wasserkuppe

Museumsarbeit und Werkstatt

Die Restaurierung mit kompletter Neulackierung und der Beschriftung unserer Olympia-Meise konnte Anfang des Jahres 2010 abgeschlossen werden.

Vor Wintereinbruch wurde noch das in der Ausstellung befindliche Baby II A in die Werkstatt geholt. Hier wurde eine grundlegende Überholung erforderlich..



Bei einem Besuch stellte Theo Rack Prof. Wölfel die einzelnen Abteilungen des Museums vor

Fotos: Münch 2; Becker 7 : Archiv 1;
Privat PM: 1 osthessen-news 1;
Scheer 1

Zeichnung: Habermehl

IMPRESSUM

Deutsches Segelflugmuseum mit Modellflug, Wasserkuppe 2, 36129 Gersfeld
Telefon: 06654 -7737; Fax 06654-7736

Internet: www.segelflugmuseum.de, Leitung: Theo Rack, Unterer Dallenbergweg 10; 97082 Würzburg Mailadresse: info@segelflugmuseum.de Redaktion und Gestaltung: Otto Becker, Marienstraße 18, 36163 Poppenhausen / Wasserkuppe, Redaktionsmail: pph.bec@t-online.de